

Abg. Albrecht führte unter Bezugnahme auf den Antrag aus, dass es Ziel sei, einen Umweltpreis auszuloben, der insbesondere auf Kindergärten und Schulen fokussiert sei, um die wichtige Umweltbildung zu fördern. Umwelt- und Klimaschutz beginne lokal, habe aber globale Auswirkungen.

Abg. Hoffmeister gab zu bedenken, dass es in der Vergangenheit bereits einen Umweltpreis gegeben habe, der sich jedoch nicht bewährt habe. Es habe sich immer um die gleichen Preisträger mit den gleichen Aktionsfeldern gehandelt. Zwischenzeitlich gebe es eine andere politische Strategie mit vielen Zertifizierungen wie z. B. dem European Energy Award, die maßnahmen- bzw. projektorientiert seien. Er befürworte daher einen projektbezogenen Einsatz von Geldern.

Abg. Rothe erklärte, dass er es für sinnvoller halte, wenn ein solcher Preis von einer politisch neutralen Institution unter Einbindung der Umweltverbände ausgelobt würde.

SkB Schön äußerte, dass er es für unterstützenswert halte, mit einem solchen Preis mehr in den privaten Raum hineinzuwirken und nicht in Betriebe, wie es in der Vergangenheit geschehen sei. Es sei anzustreben, die junge Generation zu mehr Umweltbewusstsein zu motivieren.

Abg. Schmitz merkte an, dass jegliche Art der Sensibilisierung in Umweltfragen richtig und zu fördern sei. Jedoch müsse eine vernünftige Abwägung hinsichtlich des Nutzens und des Aufwandes unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit vorgenommen werden. Er gab zu bedenken, dass bei einem jährlich zu verleihenden Preis regelmäßig zu prüfen sei, ob die zugrundeliegenden Kriterien erfüllt seien. Es gebe sicherlich anderweitige kreative Möglichkeiten der Förderung, die mit weniger Aufwand verbunden seien.

Dezernent Schwarz führte aus, dass nach der Erfahrung in der Vergangenheit solche Preise lediglich zwei bis drei Jahre ihren Zweck erfüllten. Danach gebe es immer weniger Eingänge und es gewannen immer dieselben Ideen. Sinn und Zweck des früheren Umweltpreises seien verloren gegangen, daher sei die Vergabe eingestellt worden. Es sei davon auszugehen, dass selbst bei einer neuen Schwerpunktsetzung der Verlauf gleichbleibe.

Abg. Albrecht erwiderte, dass in der Vergangenheit das Umweltbewusstsein noch nicht so fortgeschritten gewesen sei wie in der heutigen Zeit, in der man den Klimawandel sozusagen live miterlebe in Form von Dürren, Starkregenereignissen, Hochwasser usw.. Des Weiteren sei mit der beantragten Auslobung eines Umweltpreises eine ganz andere Zielrichtung verbunden. Diese sei durchaus projektbezogen, z. B. wenn Bewohner eines Mehrfamilienhauses ihre Balkone mit Pflanzen ausstatteten, die Insekten anlockten. Außerdem habe es eine gewisse Öffentlichkeitswirkung, wenn ein solcher Umweltpreis durch den Landrat verliehen werde. Dadurch könne man die Menschen zur Nachahmung animieren. Er äußerte sich enttäuscht über das zögerliche Verhalten anderer Fraktionen.

SkB Smielick widersprach dahingehend, dass es in der Vergangenheit sehr wohl schon ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein gegeben habe. Allerdings sehe auch er in der erneuten Auslobung eines Umweltpreises speziell gerichtet an Kindergärten und Schulen die Chance, die junge Generation stärker für Umweltbelange zu sensibilisieren. Hierfür bedürfe es aber eines ausgereiften Konzeptes, weswegen er eine Verschiebung der Abstimmung anrege.

Dezernent Schwarz sowie Abg. Albrecht wiesen darauf hin, dass der Antrag nicht vertagt werden könne, da es sich um einen Antrag zum Haushalt 2019/2020 handele.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese rief sodann zur Abstimmung auf.